

**Fragekatalog
für die schriftliche Prüfung zum Erwerb des
Feuerwehr-Leistungsabzeichens in Gold**

Stand: 1. August 2000

Gruppenführer

1. Welche Grundrechte können zur Erfüllung der Aufgaben der Feuerwehren nach § 7 des SächsBrandschG eingeschränkt werden?
 - a) Recht auf Freiheit der Person
 - b) Meinungsfreiheit
 - c) Gleichheit vor dem Gesetz
 - d) Versammlungsfreiheit
 - e) Unverletzlichkeit der Wohnung
 - f) Eigentum
2. Wer ist nach dem SächsBrandschG § 10 Abs. 10 zu wählen?
 - a) Zugführer
 - b) Stellvertreter des Wehrleiters
 - c) Wehrleiter
 - d) Leiter der Revisionskommission
3. Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes sind:
 - a) die Brandursachenermittlung
 - b) die Brandverhütungsschau
 - c) die Erteilung von Baugenehmigungen
 - d) der Brandsicherheitswachdienst
 - e) die schnelle Brandbekämpfung
 - f) die Erstellung von Feuerwehrplänen
4. Welche Feuerwehren werden als „öffentliche Feuerwehren“ bezeichnet?
 - a) Werkfeuerwehren
 - b) Pflichtfeuerwehren
 - c) Berufsfeuerwehren
 - d) Flughafenfeuerwehren
 - e) Hausfeuerwehren
 - f) Grubenwehren
5. Wer entscheidet darüber, ob eine Katastrophe vorliegt?
 - a) der Feuerwehr-Einsatzleiter (Technischer Einsatzleiter)
 - b) die Ortspolizeibehörde
 - c) die Katastrophenschutzbehörde
 - d) das Lagezentrum im Regierungspräsidium
6. Welche der aufgeführten Begriffe bezeichnen Aufgabenbereiche im Katastrophenschutz im Freistaat Sachsen?
 - a) Betreuung
 - b) Deutsches Rotes Kreuz
 - c) Technische Hilfeleistung
 - d) Warndienst
 - e) Brandschutz
 - f) Polizeivollzugsdienst
 - g) ABC-Gefahrenabwehr
 - h) Wasserrettung
7. Was versteht man unter dem Begriff „Flammpunkt“?
 - a) die Temperatur, bei der eine Explosion nur mit Flammenteinwirkung abläuft
 - b) die Explosion eines Gas-Luft-Gemisches unterhalb der Flammenfront
 - c) der niedrigste Sauerstoffgehalt (%) in der Luft, in der eine Explosion möglich ist
 - d) die niedrigste Flüssigkeitstemperatur, bei der sich Dämpfe in solcher Menge entwickeln, dass über dem Flüssigkeitsspiegel ein durch Fremdzündung entzündbares Dampf-Luft-Gemisch entsteht
8. Welche der aufgeführten Stoffe gehören zur Brandklasse A?
 - a) Acetylen
 - b) Aceton
 - c) Ammoniak
 - d) Autoreifen
 - e) Baumwolle
 - f) Holz (Hobelspäne)
 - g) Bienenwachs
9. Bei welchen der aufgeführten Löschmittel ist der Stickstoffeffekt als Hauptlöscheffekt zu betrachten?
 - a) Wasser im Sprühstrahl
 - b) Kohlendioxid
 - c) BC-Pulver
 - d) ABC-Pulver
 - e) Metallbrandpulver
10. Bei welchen Einsätzen ist Wasser als Löschmittel nicht anzuwenden?
 - a) Schornsteinbrände
 - b) bei Bränden an unter Spannung stehenden E-Anlagen
 - c) Metallbrände
 - d) Reifenlagerbrände
 - e) bei brennbaren Flüssigkeiten der Gefahrklasse B
 - f) Kalziumcarbidbrände
11. Wodurch ist eine Kraft gekennzeichnet?
 - a) Größe der Kraft
 - b) Geschwindigkeit der Kraft
 - c) Richtung der Kraft
 - d) Angriffspunkt der Kraft
12. Wie lautet die Gleichgewichtsformel beim Hebelgesetz?
 - a) Kraft · Last = Lastarm · Kraftarm
 - b) Last · Entfernung Drehpunkt = Lastarm · Kraftarm
 - c) Last · Kraftarm = Kraft · Lastarm
 - d) Last · Lastarm = Kraft · Kraftarm
13. Welche Feuerwehrpumpen gehören nach Norm zu einem LF 8?
 - a) FP 8/8
 - b) FP 16/8
 - c) 1 600 l
 - d) 2 500 l
14. Welchen Inhalt muss der Löschwasserbehälter bei einem Löschgruppenfahrzeug LF 16/12 nach DIN 14 530 mindestens besitzen?
 - a) 800 l
 - b) 1 200 l
 - c) 1 600 l
 - d) 2 500 l
15. Auf welche Gefahren weist die Gefahr-Nummer der skizzierten Warntafel hin?

239
1039

 - a) oxidierende Wirkung
 - b) Entweichen von Gas
 - c) spontane heftige Reaktion
 - d) Ätzwirkung
 - e) entzündbarer flüssiger Stoff
 - f) Entzündbarkeit von Gasen
16. Wann ist an Brandstellen mit gefährlichen Konzentrationen von CO zu rechnen?
 - a) nach einer Explosion
 - b) bei Bränden in geschlossenen Räumen bei mangelnder Luftzufuhr
 - c) bei Schwelbränden der Brandklasse A
 - d) bei Bränden der Brandklasse C

17. Welche der aufgeführten Atemgifte wirken durch Reiz- und Ätzwirkung schädigend auf den Menschen?
- Kohlendioxid
 - Blausäure und Dämpfe von Methylalkohol
 - Chlor- und Säuredämpfe
 - Nitrose Gase
 - Stickstoff und Methan
18. In welchen der farblich gekennzeichneten Druckgasflaschen befinden sich brennbare Gase?
- blaue Flasche mit zwei weißen Kreisen am Flaschenhals
 - gelbe Flasche
 - grüne Flasche
 - rote Flasche
 - graue Flasche
 - braune Flasche
19. Eine Acetylenflasche ist längere Zeit der Brandwärme ausgesetzt. Was müssen Sie beachten?
- Eine weitere Erwärmung kann zu einem Druckgefäßzerknall führen
 - Flasche muss aus gedeckter Stellung fortlaufend gekühlt werden
 - Nach dem Abkühlen kann sich die Flasche wieder von selbst erwärmen
 - Flasche für mindestens 24 Stunden nach Erreichen der normalen Temperatur an einem sicheren Ort lagern und kontrollieren, notfalls weiterhin kühlen
 - Flasche kann nach dem Abkühlen zur weiteren Benutzung verwendet werden
 - Flasche muss von der Feuerwehr gekennzeichnet und zum Füllwerk gebracht werden
 - Flasche muss gekennzeichnet, an Füllwerk übergeben und von diesem überprüft werden
20. Bei welcher Art der Wärmeübertragung wird kein Übertragungsmedium benötigt?
- Wärmeströmung
 - Wärmestrahlung
 - Wärmeleitung
21. Wie heißt die Einsatzform, bei der einem Löschgruppenfahrzeug das Löschwasser von einem anderen Löschgruppenfahrzeug zugeführt wird?
- Einsatz geschlossen
 - Einsatz getrennt
 - Einsatz hintereinander
 - Einsatz nebeneinander
22. Wie heißt die Einsatzform, bei der eine Gruppe den Lösch-einsatz nach FwDV 4 durchführt und die zweite Gruppe ab Verteiler der ersten Gruppe den Löschangriff durchführt?
- Einsatz hintereinander
 - Einsatz getrennt
 - Einsatz geschlossen
 - Einsatz nebeneinander
23. Welche Arten von Feuerlöschern nach EN 3 (tragbare Feuerlöcher) gibt es?
- Kohlendioxidlöcher
 - Wasserlöcher
 - Flüssigkeitsbrandlöcher
 - Nasslöcher
 - Halonlöcher
 - Schaumlöcher
 - Giftlöcher
 - Schlaglöcher
 - Pulverlöcher
24. Welche Vorteile hat ein Ringleitungssystem?
- es bilden sich in den Rohrleitungen wenig Ablagerungen
 - kurze Abschaltstrecken bei Rohrbruch
 - geringere Bau- und Unterhaltungskosten als bei einem Verästelungssystem
 - dem Hydranten fließt von zwei Seiten Wasser zu
25. Nach welcher vereinfachten Gleichung kann der Abstand (m) von Verstärkerpumpen ermittelt werden?
- Abstand = $\frac{\text{verfügbarer Druck}}{\text{Druckverlust pro 100 m}} \cdot 100$
 - Abstand = $\frac{\text{Gesamtförderdruck}}{\text{Druckverlust}} \cdot 100$
 - Abstand = $\frac{\text{Verfügbarer Druck}}{\text{Druckverlust}} \cdot 100$
26. In welcher maximalen Entfernung von einem Hydranten kann ein Löschfahrzeug aufgestellt werden, ohne dass Gefahr besteht, den notwendigen Pumpeneingangsdruck zu unterschreiten?
(Wasserdruck am Standrohr: 5,4 bar, Förderstrom Q = 800 l/min, Reibungsverlust 1,3 bar/100 m, verfügbare Wassermenge am Standrohr: 1 200 l/min)
- 250 m
 - 300 m
 - 320 m
27. Wie viel Wasser (l/min) liefert ein Unterflurhydrant bei „normalem“ Druckverhältnis im Rohrleitungsnetz (Faustformel)?
- Wasserlieferung = Rohrleitungsdurchmesser · 5
 - Wasserlieferung = Rohrleitungsdurchmesser · 10
 - Wasserlieferung = Rohrleitungsdurchmesser · 15
28. Welche Zuordnung zwischen Titel und Bezifferung der Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV) ist richtig?
- Staffel im Löscheinsatz – FwDV 5
Gruppe im Löscheinsatz – FwDV 3
Zug im Löscheinsatz – FwDV 4
 - Staffel im Löscheinsatz – FwDV 4
Gruppe im Löscheinsatz – FwDV 5
Zug im Löscheinsatz – FwDV 3
 - Staffel im Löscheinsatz – FwDV 3
Gruppe im Löscheinsatz – FwDV 4
Zug im Löscheinsatz – FwDV 5
29. Welche Aufgaben muss der Wachhabende beim Brand-sicherheitswachdienst vor Beginn einer Veranstaltung wahrnehmen?
- Kontrolle der Seilzüge
 - Einweisung der Sicherheitsposten
 - Überprüfung der Funktionstüchtigkeit des eisernen Vorhanges
 - Überprüfung der Alarmierungsmöglichkeiten
30. Welche Bezeichnung erhält ein Baustoff, wenn er nach DIN 4102 als schwer entflammbar eingestuft wurde?
- B 1
 - A 1
 - B 3
 - F 30
31. Welche der nachfolgenden Bedingungen muss erfüllt sein, damit die Standsicherheit eines Gebäudes gewährleistet ist?
- Brandverhütungsschau durchführen
 - Brandausbreitung in baulichen Anlagen richtig abschätzen
 - am Gebäude wirkende Kräfte müssen im Gleichgewicht sein

32. Welche baulichen Einrichtungen und Geräte können bei Gebäuden als Rettungsweg (sowohl 1. als auch 2. Rettungsweg) angesehen werden?
- notwendige Treppen
 - tragbare Leitern der Feuerwehr
 - Fluchthauben
 - Aufzüge
 - Hubrettungsfahrzeuge
33. Welche bauaufsichtliche Benennung erhält ein Bauteil mit der Feuerwiderstandsklasse F 30-B nach DIN 4102?
- feuerbeständig
 - feuerhemmend
 - nicht brennbar
 - schwer entflammbar
34. Welche der aufgeführten Tätigkeiten gehören zu den lebensrettenden Sofortmaßnahmen?
- Verkehrssicherung, Verkehrsregelung
 - Brüche schienen
 - Wiederbelebung, Atemspende
 - Lagerung und Schockbekämpfung
 - Anschrift und Name des Verletzten notieren
35. Welche Maßnahmen müssen eventuell durchgeführt werden, um die Vitalfunktionen einer verletzten Person aufrechtzuerhalten und/oder wiederherzustellen?
- Blutstillung
 - warmes Getränk verabreichen
 - Injektion vorbereiten
 - Lagerung
 - Wärmeerhaltung
 - Überwachung von Puls und Blutdruck
 - Überwachung von Atmung und Bewusstseinslage
 - Notruf veranlassen
 - Verletzten über Unfallhergang befragen
36. Welche Anzeichen deuten auf einen Schock hin?
- Durstgefühl
 - starke Kopfschmerzen
 - Frieren, Zittern
 - blasse, kalte und feuchte Haut
 - starke Blutungen
 - auffallende Unruhe
 - schneller und schwächer werdender Puls
 - tiefer Schlaf
 - auffallende Heiterkeit
 - Angabe von Angstgefühl
37. Welche Formulierungen sind bei der Arbeit mit UTM-Koordinaten richtig?
- Bei der Arbeit mit UTM-Koordinaten muss die Karte eingeordnet werden
 - Senkrechte Gitterlinien stellen den Ostwert dar
 - Zuerst wird der Ostwert, zuletzt der Nordwert geschrieben
 - Die Null kann weggelassen werden
 - Es sind nur die großen Zahlen am Kartenrand zu verwenden
38. Was ist beim Retten von hilflosen Personen aus Schächten zu beachten?
- Schacht mit Sauerstoff anreichern
 - Retter mit Atemschutzgerät und Fangleine ausrüsten
 - Person mit Fangleine oder Rettungsgurt sichern
39. Warum gibt es Feuerwehr-Einsatzpläne?
- damit sich der Bürgermeister über die Einsatzfähigkeit seiner Feuerwehr informieren kann
 - damit sich der Einsatzleiter bei der Anfahrt über eventuelle Gefahren und das mögliche Vorgehen informieren kann
 - damit der Kreisbrandmeister die Einsatzleitung übernehmen kann
40. Kreuzen Sie die drei Tätigkeiten an, die der nach einem Alarm zuerst am Feuerwehrhaus eintreffende Feuerwehrangehörige vorrangig zu erledigen hat.
- Motor am Fahrzeug warmlaufen lassen
 - seine Ausrüstung holen und überprüfen
 - mit der Leitstelle in Verbindung setzen
 - Kreisbrandmeister verständigen
 - Einsatzauftrag von der Leitstelle erfragen
 - Einsatzauftrag der Leitstelle wiederholen und eventuell aufschreiben
41. Wie fordern Sie als Gruppenführer in der Regel die Unterstützung anderer Feuerwehren oder Dienststellen bei einem Einsatz an?
- Nachforderung über Telefon zu Standort der benötigten Kräfte
 - Nachforderung über die Leitstelle
 - Nachforderung über Funk zu Standort der benötigten Kräfte
42. Was sind die einheitlichen Mindestanforderungen an den Einsatzbefehl?
- Einheit
 - Lage
 - Hydrant
 - Auftrag
 - Ort, Zeit, Wetter
 - Mittel
 - Ziel
 - Weg
 - Schadensstelle
43. Wer entscheidet an der Einsatzstelle vorrangig über medizinische Maßnahmen am Verletzten?
- Einsatzleiter bis zum Eintreffen des Notarztes
 - Bürgermeister
 - Betriebsleiter beziehungsweise Werksdirektor
 - Notarzt
 - Kommandant
 - Sicherheitsbeauftragter
44. Welche nachfolgenden Grundsätze sind im Sprechfunkverkehr zu beachten?
- Höflichkeitsformeln unterlassen
 - Personennamen und Amtsbezeichnungen dürfen nur in begründeten Fällen genannt werden
 - Teilnehmer mit „Sie“ anreden
 - Strenge Funkdisziplin einhalten
 - Abkürzungen benutzen, damit Funkzeit kurz ist
 - Eigennamen und schwer verständliche Worte buchstabieren
 - Zahlen unverwechselbar aussprechen
 - Deutlich und laut sprechen ohne Pausen
45. Verkehrsarten sind von den technischen Möglichkeiten der Funkgeräte abhängige Verfahren des Nachrichtenaustausches im Sprechfunkverkehr. Welche Verkehrsarten sind möglich?
- Wechselverkehr
 - Richtungsverkehr
 - Kreisverkehr
 - Sternverkehr
 - Gegenverkehr

- f) Relaisverkehr
g) Linienverkehr
46. Welche Aussage ist richtig?
a) „Einfach-Nachrichten“ werden in der Reihenfolge ihres Eingangs abgefertigt
b) „Sofort-Nachrichten“ müssen in der Reihenfolge ihres Eingangs, jedoch vor „Einfach-Nachrichten“ abgefertigt werden
c) das „Gespräch“ ist ein formloser unmittelbarer Informationsaustausch
d) der „Spruch“ ist eine formgebundene schriftlich festgelegte Nachricht
47. Eine orange Warntafel zeigt die Gefahrnummer 856. Was liegt vor?
a) ätzender Stoff, brandfördernd und giftig
b) giftiger Stoff, brandfördernd und ätzend
c) oxidierend wirkender Stoff, giftig und ätzend
48. Eine orange Warntafel zeigt die Gefahrnummer X 423. Was liegt vor?
a) entzündbarer fester Stoff, der mit Wasser gefährlich reagiert, wobei brennbare Gase entweichen
b) leicht entzündbare Flüssigkeit, mit Wasser gefährlich reagierend, dabei entweicht Gas
c) fester Stoff, leicht entzündbar, bei Berührung mit Wasser entweicht Gas
49. Im „Hommel“ sehen Sie für einen Stoff im Gefahrendiamant im blauen Feld eine „3“. Was bedeutet das?
a) starke Reaktionsgefahr
b) Vollschutzanzug erforderlich
c) Sicherheitszone von mindestens 30 m bilden
d) Stoff ist „schwer entflammbar“
e) Gesundheitsgefahr
50. Eine Gaswolke (ätzende Gase) bildet sich im Freien aufgrund eines Lecks. Was tun Sie zuerst, um die Bevölkerung zu schützen?
a) Räumung der unmittelbar beaufschlagten Gebäude
b) Leck abdichten, damit nichts mehr austritt
c) Gaswolke mit Wasser eingrenzen und niederschlagen
51. Meldung Verkehrsunfall! Sie kommen mit einem LF 8 und Ihrer Löschgruppe an die Einsatzstelle. Ihre Erkundung hat ergeben, dass keine Person im unmittelbaren Bereich gefährdet ist. Auf einem Klein-Lkw (3 t) liegen zerstörte Behälter (60 l). Die Kennzeichnung der Behälter nach GGVS sagt aus: „Inhalt ist ätzend“. Nebelschwaden entstehen. Welche Maßnahmen veranlassen Sie?
a) Einsatzstelle großräumig (50 m) absichern
b) Gase mit Sprühstrahl unter Atemschutz niederschlagen
c) Lagemeldung abgeben und GW-Gefahrgut anfordern,
d) Lagemeldung abgeben und RW 2 anfordern. Transportfirma verständigen und Ersatzfahrzeug anfordern
- e) ausgelaufene Flüssigkeit mit viel Wasser (Verdünnungseffekt) in Kanalrohr spülen
52. Welches Gefährlichkeitsmerkmal kann einem Stoff zugeordnet sein?
a) sehr giftig
b) ekelhaft riechend/spontan reagierend
c) brandfördernd
d) krebserzeugend
e) explosionsgefährlich
53. Brennbare Flüssigkeiten werden nach VbF in Gefahrklassen eingeteilt. Welche Aussagen sind richtig?
a) A I = Flammpunkt bis 100 °C
b) A = nicht in jedem beliebigen Verhältnis in Wasser lösbar
c) B = in jedem beliebigen Verhältnis in Wasser lösbar
d) A I und B = Flammpunkt unter 21 °C
e) A II = Flammpunkt von 55 bis 100 °C
f) B II = Flammpunkt von 21 bis 55 °C
54. Woran erkennt man, ob ein unbekannter Stoff giftig ist?
a) die Giftigkeit ist nicht ohne weiteres erkennbar
b) durch den Einsatz von Prüfröhrchen
c) mit pH-Papier
55. Was bedeutet die Abkürzung „TRGS“?
a) Technische Regeln für Gefahrstoffe
b) Transport-Richtlinien für Gerätewagensäure
c) Technisches Regelwerk für Gase und Säuren
56. Welche Aussage für Erdgas ist richtig?
a) Erdgas ist leichter als Luft
b) Erdgas ist gut riechbar
c) Erdgas ist ein Blutgift
57. Welche Grundregeln als Schutzmaßnahmen sind beim Einsatz mit radioaktiven Stoffen zu beachten?
a) Abstand halten
b) Aufenthaltsdauer kurz
c) Abschirmung ausnutzen
d) Kontamination vermeiden
e) Inkorporation verhindern
f) radioaktiven Stoff mit viel Wasser kühlen
g) radioaktiven Stoff aufnehmen
58. Welcher Abstand ist bis zur Festlegung der Absperrgrenze für nicht unmittelbar am Einsatz beteiligte Kräfte bei Unfällen mit radioaktiven Stoffen nach FwDV 9/1 vom Schadensobjekt einzuhalten?
a) 10 m
b) 25 m
c) 50 m
59. In welcher Einheit misst man die Äquivalenzdosis?
a) Becquerel (Bq)
b) Sievert (Sv)
c) Joule (J)

Maschinist

1. Worauf ist bei der Kontrolle für die Betriebssicherheit an einem Feuerwehrfahrzeug zu achten?
 - a) Wasser
 - b) Öl
 - c) Beladung vollständig
 - d) Luft
 - e) Kraftstoff
 - f) Funkgerät
 - g) Elektrische Anlagen
2. Welche Farbe muss das Kerzengesicht einer Zündkerze einer Tragkraftspritze bei richtiger Vergaser- und Zündeinstellung haben, und in welcher Stellung hat der Kraftstoffhahn nach beendetem Einsatz zu stehen?
 - a) rehhbraun bis hellbraun
 - b) weiß bis silbrig
 - c) grau bis schwarz
 - d) Auf
 - e) Zu
3. Worauf muss bei der Überprüfung der Verkehrssicherheit geachtet werden?
 - a) Bremsen
 - b) Beleuchtung
 - c) Bereifung
 - d) Beladung
 - e) Nebenantrieb
 - f) Lenkung
 - g) Signal
 - h) Spiegel
 - i) Scheibenwischer
 - j) Kraftstoff
4. Welche der nachfolgenden Dienstvorschriften geben Hinweise auf die Aufgaben des Maschinisten?
 - a) FwDV 4 Die Gruppe im Löscheinsatz
 - b) FwDV 5 Der Zug im Löscheinsatz
 - c) FwDV 10 Die tragbaren Leitern
 - d) FwDV 810 Sprechfunkdienst
 - e) FwDV 2/2 Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren
5. Was hat der Maschinist gemäß der FwDV beim Einsatz in der Gruppe bei offener Wasserentnahme zu tun?
 - a) er hilft den Trupps beim Entnehmen der Geräte
 - b) er legt Kupplungsschlüssel, Saugkorb, Saugschutzkorb sowie Ventilleine bereit
 - c) er kuppelt den Saugkorb an die Saugleitung an
 - d) er kuppelt die Schlauchleitungen an die Pumpe an und bedient die Pumpe
 - e) er schlägt die Halteleine an einen festen Punkt an
6. Welche Wasserentnahmestelle erfordern in der Regel ein Ansaugen des Wassers?
 - a) Schachthydrant
 - b) Überflurhydrant
 - c) Unterflurhydrant
 - d) Löschteich
 - e) unterirdischer Löschwasserbehälter
 - f) Löschwasserbrunnen S
7. Welche Einflüsse führen dazu, dass die theoretische Saughöhe von 10,33 m nicht erreicht werden kann?
 - a) Luftdruck unter dem Normaldruck
 - b) für das Fließen des Wassers im Saugschlauch wird Druck benötigt
 - c) Reibungs- und Strömungsverluste
 - d) Wasser ist schwerer als Luft
 - e) Entlüftungseinrichtungen erzeugen keine 100 Prozent Vakuum
8. Welchen Ausgangsdruck an der Feuerlösch-Kreiselpumpe fahren Sie, wenn der Gruppenführer nichts anweist?
 - a) 6 bar
 - b) 8 bar
 - c) 12 bar
9. Was bedeutet die Bezeichnung „FP“?
 - a) Feuerwehrrpumpe
 - b) Feuerlösch-Kreiselpumpe
 - c) Förderpumpe
10. Was bedeutet die 1. Ziffer in der Bezeichnung „FP 8/8“?
 - a) der Nennförderstrom beträgt 800 l/min
 - b) der Nennförderdruck beträgt 8 bar
 - c) die Nennförderleistung beträgt 8 kW
11. Welche Aussage ist richtig?
 - a) die geodätische Saughöhe kann direkt am Eingangsmannometer der Feuerlösch-Kreiselpumpe während der Wasserförderung abgelesen werden
 - b) die geodätische Saughöhe ist der Höhenunterschied in Meter zwischen Pumpenwellenmitte und saugseitigem Wasserspiegel
 - c) das Maß der geodätischen Saughöhe ist für den Förderstrom ohne Einfluss
12. Welche Abdichtung für die Pumpenwelle ist während des Betriebes nachstellbar?
 - a) Radialdichtringe
 - b) Stopfbuchsenpackung
 - c) Gleitringdichtung
13. Welche Bedingungen müssen beim ersten Garantiepunkt einer FP 16/8 erfüllt werden?
 - a) der Nennförderdruck muss mindestens 8 bar betragen
 - b) der Nennförderstrom muss mindestens 1 600 l/min sein
 - c) die Nenndrehzahl darf hierbei nicht überschritten werden
 - d) die geodätische Saughöhe muss 4,5 m betragen
 - e) die geodätische Saughöhe muss 7,5 m betragen
 - f) die geodätische Saughöhe muss 3,0 m betragen
14. Wie wirkt sich die Kavitation (Hohlsog) aus?
 - a) in der Kreiselpumpe bilden sich so hohe Drücke, dass das Gehäuse schlagartig auseinander bricht
 - b) es bilden sich Dampfblasen in der Flüssigkeit, der Förderstrom kann nicht mehr erhöht werden
 - c) wenn Dampfblasen zerfallen, treten auf der Metalloberfläche von Laufrad und Gehäuse Beschädigungen auf
15. Welche Entlüftungseinrichtungen sind Strahlapparate?
 - a) Wasserstrahlpumpe
 - b) Trockenring-Entlüftungspumpe
 - c) einstufiger Gasstrahler
 - d) zweistufiger Gasstrahler
16. Welche Möglichkeiten bestehen, wenn das Eingangsmannometer beim Ansaugen keinen Unterdruck anzeigt?
 - a) Ausgangsventil der FP ist offen
 - b) die Kreiselpumpe oder Saugleitung ist undicht
 - c) das Sieb im Saugkorb ist verstopft
 - d) das Rückschlagorgan sitzt im Saugkorb fest
 - e) der Saugkorb liegt zum Teil außerhalb des Wassers
17. Was geschieht in der Feuerlösch-Kreiselpumpe, wenn der Spaltring beschädigt ist?
 - a) in der Pumpe entsteht ein Wasserkreislauf von der Druckseite zur Saugseite
 - b) in der Pumpe entsteht ein Wasserkreislauf von der Saugseite zur Druckseite

- c) bei Hydrantenbetrieb wird die Wasserlieferung größer, weil zusätzlich Wasser zu den Ausgängen gelangen kann, dafür wird bei Saugbetrieb die Wasserlieferung geringer
- d) durch den Wasserkreislauf in der Pumpe wird der Schließdruck kleiner
18. Sie bedienen an der Brandstelle eine FP 8/8 (oder 16/8) und halten einen Ausgangsdruck von 5 bar. Der Verteiler ist zur Zeit geschlossen (keine anderweitige Wasserabgabe), um zu Nachlöscharbeiten noch ein C-Rohr in Stellung zu bringen.
Wasserentnahme: offenes Gewässer, geodätische Saughöhe 6 m. Worauf müssen Sie achten?
- a) dass der Druck konstant bleibt
- b) weil die Pumpe nicht ausgelastet ist, brauchen Sie ihr keine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Sie können deshalb bei der Zurücknahme der nicht mehr benötigten Geräte behilflich sein
- c) das Pumpengehäuse von Zeit zu Zeit mit der Hand auf Temperatur überprüfen. Notfalls freien Ausgang etwas öffnen
19. Was bedeutet „Kavitation“ beim Fördern von Wasser mit einer FP 16/8?
- a) Zerstörung des Laufrades und des Gehäuses
- b) Zerstörung des Laufringes
- c) Bildung von Wasserdampfbläschen
20. An welchen äußeren Merkmalen erkennen Sie den Unterschied zwischen einer einstufigen und einer zweistufigen Feuerlösch-Kreiselpumpe?
- a) an der Zahl der Druckausgänge
- b) am Typenschild (Nennzahl)
- c) an der Form des Pumpengehäuses
- d) am angegebenen Schließdruck
21. Welche Ursachen sind denkbar, wenn die geodätische Saughöhe 1 m beträgt, das Eingangsmanometer -0,6 bar anzeigt und trotz Vollgas **keine** Anzeige am Ausgangsmanometer erfolgt?
- a) Saugkorb verstopft
- b) Saugkorb liegt zum Teil oberhalb der Wasseroberfläche
- c) Schutzsieb im Saugkorb verstopft
- d) Rückschlagorgan im Saugkorb fehlt
- e) Förderstrom sehr groß
22. Was besagt der Begriff „Kavitation“?
- a) Geräuschbildung in der Feuerlösch-Kreiselpumpe ab 4 m Saughöhe
- b) Fremdkörper (Flugsand oder ähnliche) im Löschwasser
- c) Bildung und schlagartiges Vergehen von dampfgefüllten Hohlräumen in Flüssigkeiten
23. Welcher Druck ist am Eingang einer Verstärker-Feuerlösch-Kreiselpumpe sicherzustellen?
- a) 1,5 bar
- b) 2,0 bar
- c) 4,0 bar
24. Welche der aufgeführten Armaturen legt der Maschinist bereit beziehungsweise schließt er an?
- a) Standrohr
- b) Saugkorb
- c) Sammelstück
- d) Druckbegrenzungsventil
- e) Verteiler
25. Worauf muss der Maschinist bei der Löschwasserförderung über lange Strecken achten?
- a) die Verkehrsbehinderung beachten
- b) die Verkehrsbehinderung so gering wie möglich halten
- c) Reserveschläuche und Ersatz-FP bereithalten
- d) Nachrichtenübermittlung sicherstellen
- e) Förderleitung langsam füllen und auf angeordneten Druck gehen
- f) an der Verstärker-FP freien Druckausgang öffnen, damit Luft aus der Schlauchleitung entweichen kann
- g) bei Temperaturen unter 0 °C stets für fließendes Wasser sorgen
- h) Förderleitung beaufsichtigen
- i) Schlauchbrücken verlegen
26. Worauf muss bei der Überprüfung der Verkehrssicherheit an einem Feuerwehrfahrzeug geachtet werden?
- a) Beladung, Verriegelung der Schubfächer/Geräte
- b) Signal-Warnanlage
- c) Bereifung, Profiltiefe
27. Kreuzen Sie die Entlüftungseinrichtungen an, die verdrängungstechnisch wirken.
- a) Flüssigkeitsring
- b) Doppel-Freikolben
- c) Trockenring
- d) einstufiger Gasstrahler
- e) zweistufiger Gasstrahler
28. Wann darf die Feuerwehr Sonderrechte im Straßenverkehr in Anspruch nehmen?
- a) bei allen Einsätzen
- b) wenn der Einsatzleiter es anordnet
- c) wenn Menschenleben in Gefahr sind
- d) zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben, wenn höchste Eile dringend geboten ist
29. Bei einem Löschfahrzeug fällt die Entlüftungseinrichtung aus, weil die Auspuffanlage defekt ist. Welche Entlüftungseinrichtung hat das Fahrzeug?
- a) Flüssigkeitsring-Entlüftungseinrichtung
- b) Trockenkolben-Entlüftungseinrichtung
- c) Gasstrahler
30. Zur Überprüfung der Einsatzbereitschaft einer FP müssen Trockensaugproben gemacht werden. Wie oft soll dies geschehen?
- a) mindestens einmal im Jahr
- b) mindestens alle 14 Tage
- c) nach jedem Einsatz und jeder Übung oder monatlich
31. Die TS 8/8 muss im Einsatz während des Wasserförderung nachgetankt werden.
Wie ist dies zu tun ?
- a) Motor abstellen und aus Kanister unter Verwendung des Winkeltrichters tanken
- b) Trichter oder Ausgießer zum Tanken aus Kanister bei laufenden Motor nutzen
- c) mit der TS 8/8 zur nächstgelegenen Tankstelle fahren
- d) Tank nicht randvoll füllen
32. Warum müssen während des Betriebes alle Blindkupplungen an den Druckausgängen der FP abgenommen werden?
- a) weil der Druck in der Pumpe sonst zu groß würde
- b) weil sich zwischen dem Absperrorgan und der Blindkupplung ein Druck aufbauen könnte
- c) weil sonst beim späteren Abnehmen erhöhte Unfallgefahr besteht
33. In welcher Stellung soll sich die Kupplung einer TS 8/8 befinden, wenn sie im Fahrzeug gelagert ist?
- a) Betrieb
- b) Saugen
- c) Kupplung ein
- d) Kupplung aus

34. Wie berechnet man überschlägig den Kraftstoffverbrauch bei einem Löschgruppenfahrzeug während des Einsatzes der Pumpe, wenn die Tankuhr defekt ist?
- eine Betriebsstunde FP entspricht 60 km Fahrleistung
 - eine Betriebsstunde FP entspricht 100 km Fahrleistung
35. Nach einem zweistündigen Einsatz an der TS 8/8 soll der Maschinist abgelöst werden. Worauf hat er zu achten, bevor er von der TS 8/8 weggeht?
- dass die TS 8/8 nur in stillstehendem Zustand übergeben werden darf
 - dass ausreichend Kraftstoffvorrat vorhanden ist
 - dass er den Ablösenden einweist
36. Während des Einsatzes einer Feuerlösch-Kreiselpumpe bleibt plötzlich der Antriebsmotor stehen. Welche Ursachen wären denkbar?
- der Motor wurde zu heiß
 - Vergaser beziehungsweise Einspritzpumpe defekt
 - Kraftstoffmangel
37. Der saugseitige beziehungsweise druckseitige Prüfdruck beträgt bei den Feuerlösch-Kreiselpumpen 8/8, 16/8, 24/8 und 32/8
- 14 bar bei stehender beziehungsweise 16 bar bei laufender Pumpe
 - 8 bar bei stehender beziehungsweise 16 bar bei laufender Pumpe
 - 16 bar bei stehender beziehungsweise 20 bar bei laufender Pumpe
 - 16 bar bei stehender beziehungsweise 24 bar bei befüllter und laufender Pumpe
38. Welche Pumpen der Feuerwehr dürfen zum Fördern von „Heizöl extra leicht“ verwendet werden?
- Handmembranpumpe
 - Tragkraftspritze TS 8/8
 - Feuerlösch-Kreiselpumpe FP 8/8
 - Umfüllpumpe TUP 3-1,5 ex-geschützt
 - tragbare Tauchpumpe mit Elektromotor TP 4-1
 - Lenz-Kreiselpumpe LP 24/3
39. Welche Tätigkeiten gehören zu den Aufgaben des Maschinisten nach der Feuerwehr-Dienstvorschrift FwDV 4 „Die Gruppe im Löscheinsatz“?
- Bedienung der Feuerlösch-Kreiselpumpe
 - Fahren des Löschfahrzeuges
 - Absichern der Einsatzstelle
 - Mithilfe bei der Entnahme der Geräte aus dem Löschfahrzeug
 - Bedienung von Sonderaggregaten
 - Anschließen der Schlauchleitungen an die FP
 - Bereitlegen von Kupplungsschlüsseln, Saugkorb, Saugschutzkorb, Ventilleine bei offener Wasserentnahme
40. Was sagt die Bezeichnung „TLF 8/18“?
- es handelt sich um ein Trockenlöschfahrzeug
 - Mindestfassungsvermögen des Löschwasserbehälters 1 800 l
 - das Fahrzeug hat eine Feuerlösch-Kreiselpumpe FP 8/8
 - Sitzgelegenheit für 8 Mann Besatzung
 - es handelt sich um ein Tanklöschfahrzeug
41. Welche der nachfolgenden Feuerwehrfahrzeuge sind Löschfahrzeuge?
- Löschgruppenfahrzeug LF 16
 - Tanklöschfahrzeug TLF 16/25
 - Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS
 - Schlauchwagen SW 2000
- Gerätewagen – Öl
 - Tragkraftspritzenfahrzeug TSF
42. Was besagt die Bezeichnung „LF 16/12“?
- Löschgruppenfahrzeug
 - Löschwasserbehälter mit einer nutzbaren Wassermenge von mindestens 1 200 ± 60 l vorhanden
 - Schnellangriffseinrichtung vorhanden
 - Feuerlösch-Kreiselpumpe FP 8/8 eingebaut
 - Feuerlösch-Kreiselpumpe FP 16/8 eingebaut
43. Was verstehen Sie unter dem Begriff „Entlüftungszeit“?
- Unterdruck von -0,8 bar muss in 30 Sekunden erreicht sein
 - Zeitspanne in Sekunden, die erforderlich ist, um ein FP einschließlich der Saugleitung zu entlüften und die Flüssigkeit bis Austrittsquerschnitt zu befördern
 - der Unterdruck darf von -0,8 bar innerhalb einer Minute nicht mehr als 0,1 bar abfallen
44. Welcher Zusammenhang besteht zwischen Saughöhe und Luftdruck?
- hoher Luftdruck – große praktische Saughöhe
 - niederer Luftdruck – große praktische Saughöhe
45. Wer meldet dem Gruppenführer nach beendetem Einsatz „Fahrzeug fahrbereit“ und wer übernimmt nach FwDV 4 die besondere Aufgabe „zweiter Maschinist“?
- Angriffstrupfführer
 - Maschinist
 - Wassertrupfführer
 - Schlauchtrupfführer
 - Melder
46. Bei welcher Pumpe darf am Ausgang beziehungsweise in der Druckleitung **kein** Absperrorgan angebracht werden?
- Wasserstrahlpumpe
 - Turbinentauchpumpe
 - Tauchpumpe mit elektrischem Antrieb
 - Exzentrerschneckenpumpe
 - Feuerlösch-Kreiselpumpe
 - Fass- und Behälterpumpe
47. Wovon hat sich der Maschinist zu überzeugen, bevor eine Einsatz- oder Unfallstelle verlassen wird?
- Brandwache bereitgestellt
 - Hydrant entwässert
 - Verkehrssicherungsgerät in Fahrzeug zurückgebracht
 - Feuerlösch-Kreiselpumpe entwässert
 - Absperrrichtungen geschlossen und Blindkupplungen aufgesetzt
 - Löschgruppe vollzählig
48. Welche der folgenden Aussagen sind gemäß Unfallverhütungsvorschriften richtig?
- der Fahrer eines Feuerwehrfahrzeuges hat erst dann anzufahren, wenn der Gruppenführer dazu das Zeichen gibt
 - während der Fahrt ist für die Einhaltung der Straßenverkehrsvorschriften allein der Fahrer verantwortlich
 - den sonstigen Straßenverkehr auf das abgestellte Feuerwehrfahrzeug aufmerksam machen
 - nie mit überladenen Fahrzeug fahren
 - keine Schnelligkeit auf Kosten der Sicherheit
 - zusätzliche Schutzkleidung beim Betrieb der Motorsäge, des Trennschleifers und der hydraulischen Rettungsgeräte tragen
 - wer Sonderrechte nach § 35 StVO in Anspruch nimmt, ist zu erhöhter Aufmerksamkeit verpflichtet

49. Wie kann sich der Maschinist helfen, wenn die Entlüftungseinrichtung an der Feuerlösch-Kreiselpumpe ausgefallen ist?
 - a) bei Tanklöschfahrzeugen FP und Saugleitung aus dem Wassertank füllen
 - b) Gruppenführer benachrichtigen, dass neue FP nachgefordert wird
 - c) Pumpe und Saugleitung „von Hand“ auffüllen
50. Worauf hat der Maschinist im Winter bei einer Flüssigkeitsring-Entlüftungspumpe zu achten?
 - a) dass die FP nur im beheizten Gerätehaus abgestellt wird
 - b) dass die FP samt Entlüftungseinrichtung nach jedem Einsatz entwässert wird
 - c) dass die Entlüftungseinrichtung mit Frostschutzmittel aufgefüllt wird

Mannschaft

1. Wer ist nach dem SächsBrandschG für die Aufstellung, Ausrüstung und Unterhaltung der Feuerwehr verantwortlich?
 - a) Bund
 - b) Land
 - c) Kreis
 - d) Gemeinde
 - e) Wehrleiter
2. Welches sind Rechtsgrundlagen für die Tätigkeit der Feuerwehr?
 - a) Bürgerliches Gesetzbuch
 - b) SächsBrandschG
 - c) Feuerwehrsatzung der Gemeinde
 - d) Landesverfassung des Freistaates Sachsen
3. Welche der nachfolgenden Aufgaben gehören nicht zu den „Pflichtaufgaben“ der Feuerwehr?
 - a) Bekämpfung von Schadenfeuer
 - b) Rettung von Menschen aus lebensbedrohlichen Lagen
 - c) Brandursachenermittlung
 - d) Auspumpen von Wasser aus Kellern
4. Was gehört zu den Dienstpflichten eines ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Gemeindefeuerwehr?
 - a) am Dienst, einschließlich Aus- und Fortbildung, regelmäßig und pünktlich teilzunehmen
 - b) den dienstlichen Weisungen des Vorgesetzten nachzukommen
 - c) bei Alarm unverzüglich zum Gerätehaus zu kommen
 - d) die Feuerwehrdienst- und Unfallverhütungsvorschriften zu beachten
 - e) die persönliche Ausrüstung pfleglich zu behandeln
5. Wo sind die Befugnisse der Feuerwehr geregelt?
 - a) in Feuerwehrdienstvorschriften
 - b) in der Feuerwehrsatzung
 - c) in der Verwaltungsvorschrift zur Organisation der Feuerwehr
 - d) im SächsBrandschG
 - e) in speziellen Dienstweisungen des Staatsministerium des Innern
6. Welche Pflichten obliegen der Bevölkerung nach dem SächsBrandschG?
 - a) Obdachlose aufnehmen
 - b) Meldepflicht beim Bemerkens eines Brandes
 - c) Hilfeleistungspflicht
 - d) nur Pflichten, wenn die Feuerwehr zum Einsatz kommt
 - e) bei Sirenenalarm alle Flächen für die Feuerwehr räumen

7. In welcher Organisation sind die Landesfeuerwehrverbände zusammengeschlossen?
 - a) CTIF
 - b) FNFW
 - c) DFV
 - d) DIN
8. Wo ist der friedensmäßige Katastrophenschutz im Freistaat Sachsen geregelt?
 - a) Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehren bei Unglücksfällen und Notlagen im Freistaat Sachsen (SächsBrandschG)
 - b) im Gesetz über Katastrophenschutz im Freistaat Sachsen
 - c) im Gesetz über die Erweiterung des Katastrophenschutzgesetzes
9. In welchen Aufgabenbereichen des Katastrophenschutzes ist die Feuerwehr vorrangig tätig?
 - a) Sanitätswesen (San)
 - b) ABC-Gefahrenabwehr (ABC-Abwehr)
 - c) Betreuung (Bt)
 - d) Brandschutz (BS)
 - e) Wasserrettung (WR)
 - f) Technische Hilfeleistung (TH)
10. Wie werden Einheiten der Feuerwehr bezeichnet?
 - a) Trupp
 - b) Feuerwehr-Kompanie
 - c) Zug
 - d) Staffel
 - e) Maschinist
 - f) Gruppenführer
 - g) Gruppe
 - h) Verband
11. Woraus ergeben sich die Ausbildungsrichtlinien für Freiwillige Feuerwehren?
 - a) Sächsisches Beamtengesetz
 - b) Unfallverhütungsvorschrift der Berufsgenossenschaften
 - c) Normblätter des DIN
 - d) Feuerwehrdienstvorschriften
 - e) Regelwerk des Gemeindeunfallversicherungsverbandes
 - f) Straßenverkehrsrecht
12. Wie erkennen Sie, dass der Gruppenführer einen Einsatz ohne Bereitstellung durchführen will?
 - a) durch Angabe der Wasserentnahmestelle
 - b) an der Lage des Verteilers
 - c) durch die Worte „zum Einsatz fertig“
 - d) durch das Wort „vor“
13. Welche Aufgaben hat der Angriffstrupp innerhalb der Löschgruppe?
 - a) er ist verantwortlich für die Wasserversorgung zwischen Verteiler und den Strahlrohren
 - b) er rettet und nimmt das 1. Rohr vor
 - c) er ist für die Verkehrssicherung verantwortlich
 - d) er bringt grundsätzlich mit dem Melder die tragbaren Leitern in Stellung
14. Welche Aufgaben hat der Melder innerhalb der Löschgruppe?
 - a) er bedient grundsätzlich den Verteiler
 - b) er bildet mit dem Maschinisten einen Trupp
 - c) er übermittelt Nachrichten (Befehle, Lagemeldungen) und übernimmt besondere Aufgaben (zum Beispiel 2. Maschinist)
 - d) er wird innerhalb der Löschgruppe nur bei der Vornahme der Steckleiter eingesetzt
 - e) er ist als freier Mann in erster Linie verantwortlich für die Versorgung von Verletzten

15. Welche Teile der persönlichen Ausrüstung unterliegen einer wiederkehrenden Prüfung?
- Feuerwehrleine
 - Feuerwehrlhelm mit Nackenschutz
 - Feuerwehr-Sicherheitsgurt
 - Feuerwehrstiefel
16. Wann darf von den Vorschriften der UVV-Feuerwehr abgewichen werden?
- bei Arbeiten an gefährdeten Stellen
 - zur Menschenrettung, wenn höchste Eile geboten ist
 - bei der Bergung von hohen Sachwerten
17. Wie viele Personen müssen ein B-Strahlrohr (5 bar) mit Stützkrümmer im Einsatz und bei Übungen mindestens halten?
- zwei
 - drei
 - nicht vorgeschrieben
18. Welche Aufgaben müssen bei Brandsicherheitswachen wahrgenommen werden?
- Kontrolle, dass Flächen und Zufahrten für Feuerwehrfahrzeuge frei sind
 - Rettungswege auf Begehbarkeit überprüfen
 - Streitigkeiten von Festteilnehmern schlichten/verbieten
 - Notbeleuchtung bei Ausfall reparieren
 - Funk- beziehungsweise Telefonverbindung zur Feuerwehr-Leitstelle überprüfen
19. Was versteht man unter dem Begriff „stille Alarmierung“?
- Alarmierung über Brandmeldeanlage
 - Alarmierung über Telefon
 - Alarmierung über Meldeempfänger
 - Alarmierung durch Privatperson
20. Der Sprechfunkverkehr wird durch den Anruf eröffnet. Welche Reihenfolge ist richtig?
- Rufnamen/-zeichen der Gegenstelle(n)
 - Wort „von“
 - eigene Rufnamen/-zeichen
 - Aufforderung „kommen“
 - Rufnamen/-zeichen der Gegenstelle(n)
 - Aufforderung „kommen Sie“
 - Wort „für“
 - eigene Rufnamen/-zeichen
21. Welche Grundsätze sind bei der Abwicklung des Sprechfunkverkehrs zu beachten?
- Teilnehmer mit Sie anreden
 - schnell sprechen, damit das Funkgespräch kurz ist
 - Zahlen unverwechselbar aussprechen
 - deutlich und nicht zu schnell sprechen
 - Abkürzungen (zum Beispiel TSF) benutzen, damit Funkkanal schneller frei wird
 - schwer verständliche Worte gegebenenfalls buchstabieren
 - strenge Funkdisziplin einhalten
 - Höflichkeitsformeln unterlassen
 - laut sprechen, damit Nebengeräusche unterdrückt werden
 - Personennamen nur in begründeten Fällen nennen
22. Zur Rettung und Sicherung von Personen wird ein Brustbund angelegt. Welcher Knoten wird zur Sicherung des Brustbundes verwendet?
- Zimmermannsschlag
 - Kreuz- oder Weberknoten
 - Schotenstich
 - Pfahlstich
23. Aus wie viele Atemschutzgeräteträgern muss ein Atemschutztrupp mindestens bestehen?
- zwei
 - drei
 - vier
24. Wie muss man Personen ohne Atmung und Puls behandeln?
- Beatmung
 - Beatmung und Herz-Druck-Massage
 - Inhalation
 - auf den Rettungsdienst warten, erst nach dessen Weisung handeln
25. Wie ist die prozentuale Zusammensetzung der Einatemluft?
- Sauerstoff 17 %
 - Sauerstoff 21 %
 - Stickstoff 78 %
 - Stickstoff 4 %
 - Kohlendioxid 0,04 %
 - Kohlenmonoxid 4 %
 - Edelgase 0,96 %
26. Wie prüft man eine Atemschutzmaske auf Dichtigkeit vor dem Einsatz?
- da die Maske in der Atemschutzwerkstatt geprüft wurde, ist dies vor dem Einsatz nicht mehr erforderlich
 - durch Sichtprüfung
 - Lungenautomat anschrauben, beide Flaschen schließen und Maskeninnenraum leeratmen
 - Maske aufsetzen und Gummibänder anziehen, danach mit Handfläche Anschlussstück verschließen, tief einatmen, Maske muss ans Gesicht gezogen werden
27. Wie kann ein Feuerwehrangehöriger die Anzeichen eines Schocks bei einem Verunfallten erkennen?
- Frieren, Zittern
 - kalter Schweiß, kalte feuchte Hände
 - auffallende Unruhe, nicht der Situation entsprechende Reaktionen
 - Heiterkeit, lässige Art
 - durch Angabe von Angstgefühl des Verunfallten
 - durch schneller und schwächer werdenden Puls
28. Was kann beim Befühlen des Pulses (Handgelenk) festgestellt werden?
- die Pulsfrequenz
 - die Elastizität der Arterien
 - der Rhythmus (Regelmäßigkeit)
 - die Schlagkraft des Herzens
 - die Füllung und Spannung des Pulses
 - das Blutmengenvolumen
29. Welche Maßnahmen sind eventuell von einem Feuerwehrangehörigen zu ergreifen, um einem Schock-Verletzten zu helfen?
- Blutstillung
 - Schock-Lagerung
 - Wärmeerhaltung
 - Notruf veranlassen
 - Infusion vorbereiten
 - Führen eines Überwachungsbogens
 - Überwachung von Puls, Blutdruck, Atmung und Bewusstseinslage
 - Verletzten circa 200 m vom Unfallort entfernen und durch Gespräche ablenken
 - Schock-Verletzten durch Nichtbeachtung beruhigen lassen

30. Sie finden an einer Einsatzstelle eine bewusstlose Person auf. Welche Maßnahmen sind zu ergreifen?
- Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen
 - Rettung aus dem Gefahrenbereich
 - Verletzten in stabile Seitenlage bringen
 - Notruf veranlassen
 - Atmung und Kreislauf kontrollieren
 - Person gegen Auskühlung schützen
 - der Person zur Beruhigung etwas zu Trinken geben
 - Person auf eventuelle Knochenbrüche untersuchen
31. Welche Maßnahmen sollen bei Personen mit Brandverletzungen durchgeführt werden?
- verbrannte Körperteile gründlich mit Mehl einstäuben
 - verbrannte Körperteile mit Körperschutzöl bedecken
 - Verbrennungen an Armen und Beinen mit viel kaltem Wasser drucklos behandeln
 - Atmung und Kreislauf überwachen
 - Person durch Bewegung bei Bewusstsein halten
 - Notruf durchführen
 - verbrannte Körperteile mit Brandwundenverbandstuch abdecken
 - anklebende Kleidungsstücke entfernen, um Infektion zu vermeiden
32. Welche Maßnahmen sind bei starken Blutungen, zum Beispiel aus Armen oder Beinen, durchzuführen?
- sofort verletzte Körperteile abbinden
 - sterile Wundbedeckung auflegen
 - mit Verbandspäckchen Kompressionsverband anlegen
 - Oberkörper hoch lagern
 - verletztes Körperteil hoch lagern
 - an geeigneter Stelle Blutgefäß abdrücken, bis Druckverband angelegt ist
33. Was gehört zur persönlichen Mindest-Ausrüstung nach FwDV 1/1 und Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehr GUV 7.13, die ohne besondere Gefahren im Einsatz getragen wird?
- Sicherheitsschuhwerk (Schaftstiefel)
 - Warnkleidung
 - Atemschutzgerät
 - Feuerwehrlinien mit Nackenschutz
 - Feuerwehr-Schutzanzug
 - Einweg-Handschuhe
 - Feuerwehr-Schutzhandschuhe
 - Feuerwehr-Schutzschuhwerk
34. Welches Gerät muss der Angriffstrupp beim Schaumrohr-Einsatz nach FwDV 4 mit vornehmen?
- Truppführer – Zumischer und D-Ansaugschlauch
Truppmann – Schaumrohr
 - Truppführer – Zumischer, Schaumrohr und D-Ansaugschlauch
Truppmann – zwei Schaummittelbehälter
 - Truppführer – zwei Schaummittelbehälter
Truppmann – Schaumrohr, Zumischer und D-Ansaugschlauch
35. Welche Warnausrüstungen werden im Allgemeinen auf Löschfahrzeugen mitgeführt?
- Warnkleidung
 - Warnleuchte
 - Elektronenblitz-Warngerät
 - Warndreieck
 - Warnflagge
 - Verkehrsleitkegel mit Reflex-Folie
 - Signalleine
 - Absperrleine (Flutterleine)
36. Was müssen Sie beachten bei der Benutzung beziehungsweise beim Instellungbringen von tragbaren Leitern?
- fester Untergrund
 - Anstellwinkel 55 bis 60°
 - Leiterspitze circa 1 m über die Brüstung
 - Fußteil circa 4 m von der Wand
 - Haken-, Steck- und Klappleitern dürfen nur von einer Person bestiegen werden
 - bei Schiebleitern die Fallhaken auf richtigen Sitz prüfen
 - Anstellwinkel bei Steckleitern circa 68 bis 75°
 - Leitern mit Stützstangen dürfen im Freistand nur 3 m über die Stützen hinaus bestiegen werden
37. Welche Leitern führt ein LF 8/6 nach Norm mit sich?
- Steckleiter 2-teilig
 - Steckleiter 4-teilig
 - Schiebleiter 3-teilig
 - Hakenleiter
 - Klappleiter
 - Strickleiter
38. Zu welcher Tätigkeit darf eine Hakenleiter nicht verwendet werden?
- zum Einschlagen von Scheiben
 - als Anstellleiter
 - zum Gerüstbau
 - zur Rettung von Personen aus Höhe und Tiefen
39. Wie viele Personen werden benötigt, um eine 4-teilige Steckleiter nach FwDV 10 in Stellung zu bringen?
- zwei Personen
 - drei Personen
 - drei oder vier Personen
 - vier Personen
 - Staffel
40. Druckschläuche zur Förderung von Wasser sind genormt. Bezüglich der Maße sind welche Aussagen richtig?
- Druckschlauch D = 5 m lang, Ø 25 mm
 - Druckschlauch D = 20 m lang, Ø 25 mm
 - Druckschlauch C = 15 m lang, Ø 42 mm
 - Druckschlauch C = 15 m lang, Ø 38 mm
 - Druckschlauch C = 30 m lang, Ø 42 mm
 - Druckschlauch B = 5 m lang, Ø 75 mm
 - Druckschlauch B = 15 m lang, Ø 75 mm
 - Druckschlauch B = 20 m lang, Ø 75 mm
 - Druckschlauch A = 10 m lang, Ø 100 mm
 - Druckschlauch A = 20 m lang, Ø 110 mm
41. Welche der folgenden Armaturen gehören der Gruppe der „Armaturen zur Wasserfortleitung“ an?
- Stützkrümmer
 - Kupplungen
 - Druckbegrenzungsventil
 - Standrohr
 - Verteiler
 - Sammelstück
42. An welchem Abgang wird ein Sonderrohr am Verteiler angekuppelt?
- links
 - rechts
 - mitte
 - wird separat verlegt und nicht am Verteiler angekuppelt
43. Wie sollen Schläuche von Schlauchhaspeln abrollen?
- von unten
 - von oben
 - nicht vorgeschrieben

44. Bei tragbaren Schaumstrahlrohren kommen als Verschäumungsbereiche in Betracht:
- Schwertschaum = Verschäumungszahl 4 bis 20
 - Mittelschaum = Verschäumungszahl über 20 bis 200
 - Schwertschaum = Verschäumungszahl 10 bis 20
 - Mittelschaum = Verschäumungszahl über 20 bis 1 000
 - Leichtschaum = Verschäumungszahl über 200 bis 1 000
45. Wie lautet das „Hebel-Gesetz“?
- Kraft · Kraftarm = Last · Lastarm
 - Last · Lastarm = Last · Kraftarm
 - Kraft · Weg = Last · Zeit
46. Bei welcher Rolle wird der für die Bewegung erforderliche Kraftaufwand um die Hälfte vermindert?
- feste Rolle
 - lose Rolle
 - mehrere Rollen
47. Was ist nach dem SI-Einheitensystem die Maßeinheit für Kraft?
- Meter Wassersäule WS
 - Kilogramm kg
 - Kilopond kp
 - Bar bar
 - Newton N
48. Was ist eine Verbrennung?
- eine Naturerscheinung
 - eine physikalische Zersetzung
 - ein chemisch-physikalischer Vorgang
49. Welche Grundvoraussetzungen müssen für eine Verbrennung vorhanden sein?
- brennbarer Stoff
 - Sauerstoff
 - richtiges Mischungsverhältnis zwischen brennbarem Stoff und Sauerstoff
 - Zündenergie
 - Glimmtemperatur
 - Verbrennungstemperatur
 - obere Explosionsgrenze
 - Flammpunkt
50. Brennbare Stoffe sind nach ihrem Aggregatzustand und Brandverhalten in Brandklassen eingeteilt. Welche Aussage ist richtig?
- Brandklasse A = feste brennbare Stoffe
 - Brandklasse B = Flüssigkeiten mit Flammpunkt unter 21 °C, nicht wasserlöslich
 - Brandklasse A = alle organischen Stoffe
 - Brandklasse B = alle brennbaren wasserlöslichen Flüssigkeiten
 - Brandklasse B = flüssige oder flüssigwerdende brennbare Stoffe
 - Brandklasse B = flüssig werdende, abtropfende brennbare Kunststoffe
 - Brandklasse C = alle brennbaren Kohlenwasserstoffe
 - Brandklasse C = gasförmige brennbare Stoffe
 - Brandklasse D = brennbare Metalle
51. Welche Haupt-Löscheffekte kennen Sie?
- Stickeffekt
 - Knalleffekt
 - Mischeffekt
 - Kühleffekt
 - Verschäumungseffekt
 - Druckeffekt
 - Inhibitionseffekt (antikatalytischer Löscheffekt)
52. Welcher Stoff gehört in welche Brandklasse?
- Gummi Brandklasse C
 - Koks Brandklasse A
 - Wasserstoff Brandklasse C
 - Propan Brandklasse B
 - Alkohol Brandklasse A
 - Aluminium Brandklasse D
 - PVC Brandklasse C
53. Welche der nachfolgenden Aussagen ist richtig?
Aus einem Liter Wasser können bei vollständigem Verdampfen entstehen
- 1 000 l Wasserdampf
 - 1 500 l Wasserdampf
 - 1 700 l Wasserdampf
 - 2 000 l Wasserdampf
 - Wasser lässt sich nur unter Normbedingungen vollständig verdampfen
54. Welches der nachfolgenden Gase beziehungsweise Dämpfe hat den größten Zündbereich?
- Propan
 - Methan
 - Benzin
 - Acetylen
 - Benzol
 - Alkohol
 - Kohlenmonoxid
55. Welches giftige Gas entsteht hauptsächlich bei einer unvollkommenen Verbrennung und wie ist die chemische Formel dieses Gases?
- Stickoxid
 - Kohlendioxid
 - Kohlenmonoxid
 - Polyvinylchlorid
 - CO₂
 - H₂SO₄
 - CO
 - HCl
56. Welche Flächen für die Feuerwehr werden in der DIN 14090 genannt?
- Standflächen
 - Zufahrten
 - Zugänge
 - Sichtflächen
 - Bewegungsflächen
 - Einsatzflächen
57. Wie kann Wärme übertragen werden?
- Wärmeleitung
 - Flugfeuer
 - Wärmeströmung
 - Wärmestrahlung
58. Was verstehen Sie unter Wärmestrahlung?
- Wärmestrahlung ist nur innerhalb eines Stoffes möglich
 - Wärmestrahlung ist eine elektromagnetische Welle
 - Wärmestrahlung ist in Wirkung an ein Medium gebunden
 - Wärmestrahlung ist nur bei Glutbränden möglich
59. Druckgasflaschen werden ihrem Inhalt entsprechend durch Farben gekennzeichnet. Welches Gas ist in grünen Druckgasflaschen?
- Sauerstoff
 - Acetylen
 - Kohlendioxid
 - Propan/Butan

- e) Stickstoff
f) Atemluft
60. Druckgasflaschen haben je nach Inhalt verschiedene Anschlüsse. Welches Gas wird über Manometer mit Bügelanschluss entnommen?
a) Kohlenmonoxid
b) Kohlendioxid
c) Sauerstoff
d) Stickstoff
e) Acetylen
f) Propan/Butan
61. Was müssen Sie beim Einsatz bei Metallbränden beachten?
a) Löschmittel mit hohem Druck aufbringen
b) nur Kohlendioxid-Löcher verwenden
c) kein Wasser als Löschmittel verwenden
d) Metallbrandpulver drucklos aufbringen
e) mit reichlich Salz Metallbrand abdecken
62. Welche Arten von Schaummittel führt die Feuerwehr in der Regel auf ihren Löschfahrzeugen mit?
a) Mehrbereichsschaummittel
b) Sonderschaummittel
c) Proteinschaummittel
d) Leichtschaummittel
63. Welche Verschäumungsbereiche können nicht mit einem Schaumstrahlrohr hergestellt werden?
a) Schwerschaum
b) Mittelschaum
c) Leichtschaum
64. Durch welche Ursachen können Einstürze entstehen?
a) Abbrand von Baustoffen
b) Lockerung des Bauegefüges
c) Abplatzen von Natursteinen durch Wärmeeinwirkung
d) Explosionen
e) Längenänderung von Bauteilen
65. Welcher Sicherheitsabstand muss von einer elektrischen Anlage (15 000 Volt) mit einem C-Strahlrohr (Sprühstrahl, Mundstückdurchmesser 12 mm, Druck 5 bar) eingehalten werden?
a) 1 m
b) 3 m
c) 5 m
d) 10 m
66. Welche Einsatzgrundsätze sind richtig?
a) Menschen- und Tierrettung vor Brandbekämpfung
b) Außenangriff ist die Regel, damit niemand gefährdet wird
c) bei Innenangriff ist Vollstrahl richtig, da die Wurfweite des Löschstrahls erhöht wird
d) Brandbekämpfung gegen den Wind (Ausnahme mit Pulver-Löcher)
e) in einen Brandraum erst eindringen, wenn Wasser am Strahlrohr vorhanden ist
f) Türen zu geschlossenen Brandräumen nur unter Schutz in gebückter Haltung öffnen
g) Türen zu geschlossenen Brandräumen dürfen nicht geöffnet werden, da Brandausbreitung in den Flur besteht
67. Mit welchem Hilfsmittel kann die Himmelsrichtung ermittelt werden?
a) Planzeiger
b) Kompass
c) Trigonometrischer Punkt
d) Planprisma
e) Zeigeruhr
68. Auf einer Karte mit Maßstab 1:50 000 ist ein Objekt 2 cm lang. Wie lang ist dieses Objekt in der Wirklichkeit?
a) 100 m
b) 500 m
c) 1 000 m
69. Welche Aufgaben haben die Feuerwehren laut SächsBrandschG zu erfüllen?
a) Kriminalitätsvorbeugung
b) Hilfsdienst
c) Rettungsdienst
d) Technische Hilfeleistung
e) Abwehrender Brandschutz
f) Bergrettungsdienst
70. Wovon ist die aufzuwendende Zugkraft eines Flaschenzuges abhängig?
a) von der Anzahl der Umlenkrollen
b) von der Anzahl und Größe der Rollen
c) von der Anzahl der die Last tragenden Seile
d) von der Gesamtzahl der losen und festen Rollen
71. Nennen Sie Vorteile des Unterflurhydranten!
a) geringere Anschaffungskosten als Überflurhydrant
b) leichtes Auffinden (auch bei Schnee und Dunkelheit)
c) keine Behinderung des Verkehrs
72. Nennen Sie Vorteile des Überflurhydranten!
a) schnelle Einsatzmöglichkeit
b) leichtes Auffinden (auch bei Dunkelheit oder Schnee)
c) keine Behinderung des Verkehrs
73. Die Versagenstemperatur von Stahl liegt etwa bei 500 °C. Was bedeutet das?
a) er beginnt zu schmelzen
b) es ist nur noch die Hälfte seiner Tragfähigkeit vorhanden
c) er besitzt keinen Feuerwiderstand mehr
d) eine Längenänderung tritt nicht mehr ein
e) innere Spannungen haben einen Maximalwert erreicht
74. Welche Bedeutung haben orangefarbene Warntafeln an Lastkraftwagen oder Tanklastwagen?
a) es wird Abfall transportiert
b) es wird kein Gefahrgut transportiert
c) es wird Gefahrgut im Sinne der GGVS transportiert
d) es wird nur Gefahrgut transportiert, wenn die Warntafeln mit Zahlen versehen sind
75. Welche Bedeutung haben Zahlen und eventuell ein Buchstabe auf orangefarbenen Warntafeln an Fahrzeugen?
a) obere Nummer dient zur Kennzeichnung der Gefahr
b) untere Nummer dient zur Kennzeichnung des Stoffes
c) untere Nummer ist die Stoff-Nummer oder sogenannte UN-Nummer
d) ein X vor der Gefahr-Nummer bedeutet, dass der Stoff mit Wasser heftig reagiert
76. Welche Aussage – bezogen auf die Gefahr-Nummer – ist richtig?
a) 30 = wassergefährdende Flüssigkeit
b) 33 = leichtentzündbar (Flammpunkt unter 21 °C) flüssiger Stoff
c) 223 = tiefgekühltes, brennbares Gas
d) 223 = inertes, giftiges Gas
e) 268 = sehr giftiges Gas
f) 286 = ätzendes Gas, giftig
g) 50 = oxidierender (brandfördernder) Stoff
h) 62 = giftiger, ekelregender Stoff
i) 336 = leicht entzündbare Flüssigkeit (Flammpunkt unter 21 °C), giftig
j) 663 = sehr giftiger Stoff, entzündbar (Flammpunkt 21 bis 55 °C)

